FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Die erste Predigt/ am heiligen Pfingstag/ von dem Fest/ vnd heiligem Geist: Act. ij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

namen haben/ das sie Synagog vnd Kirche sind.

Also gehets noch heutigs tags/ Darumb sollen wir für solchem bannen vnd würgen nicht erschrecken/ Sondern es mit freüden annemen/ vnd lernen/das es die rechte farb vnd die gewisest prob der Christen vnd rechten Kirchen sey. Doch also/das auch das erkentniß CHRisti vnd seines Vaters vor allen dingen dabey sey. Denn Widerteüffer/ vnd ander Rotten/werden auch verfolget/vnd leiden viel. Aber sie haben das erkentniß Christi/vnd seines Vaters nicht/richten dazu ein newe Müncherey an/gedencken dadurch ein gnedigen Gott zu haben/vñ gen Himel zu komen. Da gegen aber die rechte Kirche/kennet Christum vnd den Vater/Das ist/sie tröstet sich allein Gottes güte vnd barmhertzigkeit/ durch Christum/Vnd vmb solchs trostes vnd hoffnung willen/ muß sie verfolget werden. Das leidet sie gern/ denn sie weiß/Christus hats hie geweissagt/ darumb gibt sie sich willig drein/ lest sich/ den Bapst vnd seinen Hauffen für Ketzer vnd teüffels Kirche ausschreien/Aber jr genügt/ das sie Christum vnd seinen Vater kennet/ Vnd weiß/ das der Bapst mit seinem hauffen/sie seien gleich so hoch geschoren als sie wöllen/Christum vnd seinen Vater nicht kennen/ sondern verfolgen/ Leidet derhalb gern mit Christo/ vnd ist der hoffnung das sie mit jm auch in ehren sitzen/vnd ewig leben werde. Das verleihe vns allen vnser lieber Vater im Himel/ durch seinen Son/ vnd den heiligen Geist/Amen.

Widerteüffer.

Die erste Predigt/am heiligen Pfingstag/von dem Fest/vnd heiligem Geist: Act. ij.

ALS die tage der Pfingsten erfülle waren/ waren sie alle einmütig bey einander. Vnd es geschach schnelle ein brausen vom Himel/als eines gewaltigen windes vnd erfüllet das gantze Haus da sie sassen. Vnd man sahe an jnen die Zungen zerteilet/ als weren sie feürig/ vnd er satzte sich auff einen jglichen vnter jnen/ vnd wurden alle vol des heiligen Geistes/ vnd fiengen an zu predigen mit andern zungen/ nach dem der Geist jnen gab auszusprechen.

Der name Pfingsten woher er kome.

DAs wörtlein Pfingsten/ist nicht Deüdsch/ sondern auß dem Griechischem genomen/ die heissen Pentecosten/ den funfftzigsten tag. Denn der Pfingstag/ist der funfftzigst tag nach Ostern/ vñ ist bey den Jüdē ein sonders Fest gewest/darumb das sie am funfftzigsten tag/nach dem sie das Osterlemlein in Egypten geessen/vnd auß Egypten gezogen waren/am berg Sina/die Zehen gepot empfangen haben. Weil aber solches ein grosse wolthat ist/das Gott selb seinen willen vom Himel herab eröffnet/ das sie könden wissen/ waran doch Gott ein gefallen oder vngefallen geschehe/ was er haben/oder nicht haben wolte. Daher hat Gott geboten/ solchen funfftzigsten tag nach Ostern/ für heilig zuhalten/ das solcher wolthat gedacht würde/ vnd sie deste fleissiger sich nach Gottes willen schicken lerneten/wenn sie höreten vnd dran gedechten/mit welchem ernst Gott seinen willen eröffnet/ vnd sie sich dagegen verpflichtet hetten/solchen willen mit fleiß zuhalten/ Wie die Historia im andern Buch Mosi am.19.vnd.20.Capitel außweiset.

Nu sihet man aber in den Historien des alten Testaments/ wie Paulus sagt.1.Corinth.10.Was den Juden widerfaren ist/das es alles ein fürbilde gewest ist/ der geschicht/ so im newen Testament/ in der zeit der gnaden/ geschehen solten. Darumb gleich wie wir im newen Testament ein anders vnd bessers Osterlamb zu essen haben (Denn dort in Egypten halff das blut des Lemleins/damit sie die Pfosten bestrichen/nur dazu/das der Engel/der Verderber/dem Leib nicht schaden thet/ vnd die erstgebornen Frucht nicht tödet. Da dagegen vnsers Osterlemleins Christi Jhesu blut/dazu dienet/ das wir aus dem rechten Egypten/nemlich/auß des Teüffels tyranney von der Sünd/vnd dem ewigen tod erlöset werden) Also haben wir im newen Testament auch ein andere vnd bessere Pfingsten/denn jene im alten Testament gewesen ist.

Die Jüdē Pfingsten ist ein bedeutung einer besseren Pfingsten.

Jene empfiengen am berg Sina die Zehen gebot. Das ist an im selb ein gute nötige/köstliche predigt/da man billich Gott für dancken sol. Aber mit solcher Predigt ist vns nichts geholffen/wider des Teüffels reich/die Sünde vnd den Tod/ Sondern das Gesetz hilfft allein dazu/das wir grössere Sünder werden/vnd vnser eigen Gewissen vns gegen Gott verklagt vnd beschüldiget/ sintemal wir das nicht volkömlich thun/das vns zuthun auffgelegt ist. Darüb gleich wie es ein schrecklich ansehen hette/auff dem berg Sina/da Gott redet/vnd blitzen vnd donner der massen durch einander gieng/das der gantze berg rauchet/vnd bebet. Also thut das Gesetz noch/ wo es die hertzen recht trifft/da schreckts/vnd macht blöd/vnd zaghafft/ das man nicht weiß/ wo man für angst bleiben sol. Denn wissen/was GOTT haben wil/ vnd daneben fülen/ das mans nicht gehalten hab/ ist vnmöglich das solches ein Menschen nicht anfechten noch engstig solt machen/ Denn was

Der Jüden Pfingsten.

Das gesetz schreckt.

Gott

Gott den Vbertrettern seines worts drewet/das ist für augen/ nemlich/den ewigen Tod/vnd alles vnglück. Darumb ist solche Jüden Pfingsten / ein schreckliche / vnfreündliche Pfingsten/ da gar kein freüd kan bey sein. Denn es hat vber die massen ein greülich schreck lich ansehen gehabt/das die Jüden selb zu Mose musten sagen/ vnd bitten/Ah rede du mit vns/Denn sol der HERR mit vns reden/so müssen wir sterben.

Der Christen Pfingsten.

WAs haben wir aber dagegen für ein Pfingsten im newen Testament? Ein vberauß herrliche vnd freündliche/da kein schrecken/ Sondern eitel freüde/mut/ vnd wonne bey ist. Denn also sagt der Euangelist/ wie ewr libe im Text jtzt gehört/Das am Pfingstag / da die Jüden mit der danck sagung/für die zehen Gebot vmb gangen/ vnd die geschicht am berg Sina gerhümet haben/Sind die Apostel/ vnd andere Christen/ bey einander in eim hauß gewest. Da hab sich vnuersehens ein brausen vom Himel herab/alß eines gewaltigen windes erhaben/vnd das gantz hauß erfüllet / das es alles wider einander gedönet hat. Vnd neben solchem weben vnd brausen / hab man zerteilete Zungen gesehen/ gleich wie die flammen vom feür/ vber sich loddern/Das also der heilig Geist sich da öffentlich hat hören vnd sehen lassen. Denn in dem brausen hat man jn gehöret/ vnd in der feür flammen gesehen/Wie denn Christus zuuor verheissen / vnd Johannes der Teüffer auch geweiß sagt hatte/ Sie solten mit Geist vnd feür/ getaufft werden.

Historia vom Pfingstfeste.

Die feürichten Zungen.

Es hat aber solchs sein sonderliche deütung/vnd vrsach/Denn die Zungen deüten das Predigampt/ das sol nicht vergebens sein/ Es sol die hertzen anweben/vnd ein newes Liecht/oder feür darin anzünden/ wie wir hernach weiter sagen werden. Bald nu auff solch brausen vnd feür flammen setzt sich der heilig Geist auff einen jeden vnter jnen/vnd zündet jre hertzen also an/vnd durchwebet sie also/das sie in eim augenblick Gott vnd seinen Son CHRistum Jhesum/recht erkennen/ vnd die gantze Schrifft verstehen / vnd einen solchen mut haben/ das sie solchen verstand nicht bey sich behalten / sondern frey öffentlich bekennen thüren. Vnd kömpt noch das treffenliche Wunderwerck auch dazu/Das sie allerley sprach können reden/so sie doch nur jr Mutter sprach vor diesem augenblick konden. Denn zu Jerusalem muste es angehen/ aber da nicht bleiben / Sondern / wie die Propheten zuuor hetten geweißsagt / solte das Euangelium in allen Sprachen bald im ersten anfang gehen vnd klingen. Des zum zeügniß/ das es im Jüdischen Land nicht bleiben / sondern in alle Welt / vnd allen Sprachen/ solt geprediget werden/ leret der heilig Geist die Apostel alle sprach.

Mancherley sprach.

Diß ist vnser Pfingsten im newe Testament/ da man Gott recht erkennet/ Da man für Gott nicht erschrickt/ Sondern frölich wird/vnd ein gut Gewissen vberkömpt / mit eim solchen mut/der sich für nichte ensetzet/vnd alles vmb Christi willen gern leidet/Wie man an den Aposteln sihet.

VON solcher Pfingsten hat/ nicht allein Christus in seiner letztē predigt/Sondern auch die Propheten/Dauid/Esaias/Jeremias/Joel/ Zacharias/ vnd andere viel geweißsaget. Derhalb wöllen wir heüte diesen tag auch mit zubringen/vnd vom heiligen Geist predigen / was er sey / was sein werck vnd Ampt sey/vnd wie wir vns dazu sollen schicken/wöllen wir anders zu solchen seligen Pfingsten auch komen/ vnd den heiligen Geist empfahen.

FVr das erste/sol ewr lieb nicht dencken/alß sey der heilig Geist nicht zuuor in der Kirchen/vnd vnter den Leüten gewest. Denn er ist ewiger Allmechtiger Gott / wie Christus sagt/Er gehe vom Vater auß. Darumb

Der heilig Geist ist alweg bey der Kirchen gewest.

muß er eben der natur/ vnd des wesens sein/des der Vater ist. So haben wir gewisse zeügniß/das er/der heilig Geist/ je vnd je sein wirckung in den Menschen gehabt/jre hertzen erleüchtet/sie nach Gottes willen regiert/vnd geküret hat. Denn Christus selb sagt/ wie auch Petrus/ Das der heilig Geist durch die Propheten geredt habe. So zeügen die Euangelisten von dem alten Simeon/ von der Hanna/ von Zacharia/ Elisabeth/vñ Johanne/das der heilig Geist in jnen gewonet hab.

Christus der Son Gottes.

Darumb müssen wir hie von dem heiligen Geist eben gedencken vnd gleüben/wie von Christo dem Son Gottes/ der von ewigkeit gewest ist/ vnd bald nach der ersten verheissung im Paradiß/sein werck angefangen hat/ das er wider den Teüffel sich zu felde gelegt/ vnd jm auff den Kopff hat getretten.

Die offenbarung des heiligē geists z Pfingstag.

Solch vorlangst angefangen/vñ stets her geübt werck/ hat der Son Gottes alß deñ öffentlich volendet/da er Mensch worden/am Creütz gestorben/vnd am dritten tag wider aufferstanden ist. Also ist des heiligen Geistes werck für vnd für/in der Welt gewest/das er der Menschen hertzen durch das wort Gottes/zum glauben geküret/sie erleüchtet/ gestercket/getröstet/vnd in alle warheit geleitet hat.

Aber solch werck hat er an diesem heiligen Pfingstag aller erst volkomen/vñ öffentlich geküret/das es nicht mehr so heimlich ist zugangen wie vor/ Sondern jederman/der es gesehen/der hat den heiligen Geist/ vnd seine Wunder spüren vñ bekennen müssen. Denn das hie etliche sind die es für kein wirckung des heiligen Geists halten/ sondern sagen/ die Apostel seien vol süsses weins gewesen/ das ist ein mutwillige lügen/ jr hertz vberweiset sie/das man fremde/vnbekandte sprachen beim volsauffen nicht lernen kan.

Warüb der heilig Geist aller erst

Was mag es aber für ein vrsach sein/ das solche offenbarung/ des heiligen Geists/ biß auff diesen Pfingstag verzogen wird? Kein andere/denn das wir lernen sollen/das wir solchen schatz allein durch vnsern HErrn Christum haben/ Der hat vns solche Gaben erworben/ vnd durch jn allein werden sie vns gegeben/wie ewr lieb am tag seiner Himelfart gehört habt/ auß dem 68. Psalm/Das er sey in die Höhe gefaren/ vnd hab Gaben empfangen für die Menschen. Denn also legt S. Petrus selb diesen Spruch in der heütigen Predigt auß/ da er spricht/ Nu aber Christus durch die rechten Gottes erhöhet ist/vnd empfangen hat die verheissung des heiligen Geists vom Vater/hat er außgegossen dis/ das jr jtzt sehet vnd höret.

auff dem Pfingstag sich öffenbart hab

Acto. 2.

Das ist das erste stück/das wir lernen sollen/das der heilig Geist nicht aller erst am Pfingstag sein werck vnd Ampt hab angefangen. Er hats je vnd je in seiner Kirchen geübet/aber erstlich am heiligen Pfingstag öffentlich geübet/vnd mit sonderm gewalt sehen lassen/Auff das wir auß dieser offenbarūg lernen/was für ein trefflichen Schatz vnser lieber HERR Christus Jhesus vns durch sein sterben vnd aufferstehung erworben/vnd verdienet habe.

Warüb Gottes geist heilig heisse

Zum andern/müssen wir auch das lernen/Gleich wie die schrifft dem HErrn Christo einen sonderlichen Namen gibt/ vnd heisset jn das wort Gottes/ Also gibt sie dem Geist Gottes auch seinen sonderlichen Namen/ vnd heist jn/ den heiligen Geist/ der die hertzē mit seiner gnad anwehet/ rüret/vñ heiliget/so zuuor vnheilig vñ in sünden sind. Solcher Name ist den Christen seer tröstlich/ denn sie sehen wol/ das sie dem Teüffel zuschwach sind/vnd seinem eingeben/nicht allweg können widerstehen. Gleich wie nu sie schrecket/das sie den bösen Geist wider sie haben. Also tröstet sie widerumb/das sie durch Christum haben/den heiligen Geist/der die sünde jnen vergeben/vnd sie zum rechten gehorsam gegen Gott treiben sol.

Vnterschiedenes werk der Dreifaltigkeit.

Wie aber der heilig Geist solchs außrichtet/das hat ewr Lieb gehöret/

Johan.

Johan. am 16. Das er die Welt durch das Euangelium straffen werde/ vmb die Sünde/vmb die gerechtigkeit/vnd vmb das gericht. Denn also werden die werck der heiligen Dreifaltigkeit in vnserm glauben vnterscheiden zu vnterricht der Jugent vnd Einfeltigen/ Das Got Vater vns leib vnd leben geben/vnd zu seinem Reich erschaffen habe. Als aber vnsere Eltern/durch die Sünde in den Tod sind gefallen / vnd solche straff auff vns geerbet hat/Ist der Son Gottes Mensch worden/vnd hat durch sein sterben solchen Fall widerbracht/ vnd vns von Sünden vnd ewigem Tod erlöset. Solche erlösung/ tregt der heilig Geist aller Welt für/ durch das heilige Euangelium / Vnd richtet die hertzen dermassen zu/ das sie es annemen vnd gleuben/das ist/ Sie trösten sichs/das Christus Jhesus für sie gestorben ist/ vnd zweiffeln nicht daran/ sie seien dadurch mit Gott versonet/ das er jrer Sünden nicht mehr gedencken / Sondern die selben / vmb Christi willen/jnen nachlassen/vnd schencken wölle. Das heist die hertzen heiligen / Oder wie S. Petrus Acto. 15. spricht/Durch den glauben reinigen.

Des heiligen Geistes eigē werck. I. Glaub.

II. Heiligg

WO nu also vergebung der Sünden durch den glauben ist/ das/ob man schon Sünde hat/ dennoch wir darumb nicht verzweiffelen/ sondern vns trösten des sterbens vnd aufferstehens Christi/ Da folget ein andere heiligung des heiligen Geistes / das er auch vnsere Leib heiliget/ das wir nicht mehr in sünden ligen/noch lust vnd liebe dran haben/ wie vor/ Sondern enthalten vns da von / vnd fleissen vns dagegen/das wir thun/was Gott wolgefellig ist. Wie S. Paulus leret/Ephe.4.Wer gestolen hat/der stele nicht mehr/sondern arbeite/vñ schaffe mit den henden etwas redliches/Auff das er habe zu geben den dürfftigen 2c. Solchs ist des heiligen Geists Ampt vnd werck/ das er in vns einen newen/ rechten vñ hertzlichen gehorsam gegen Gott anhebt/vnd wir der sünde widerstreben/vnd den alten Adam tödten/vñ durch den glauben / vergebung aller Sünden bekomen.

Die heiligung ist vnuolkomen.

Aber solche heiligung ist nicht so volkomen/alß die erste/welche/wo sie nicht da were/köndē wir mit dieser nicht fortkomen. Denn fleisch vnd blut ist zu schwach/ so ist vns der Teüffel zu starck/ Auch haben wir nur die erstlingen des heiligen Geistes empfangen. Darumb kan dieser gehorsam nicht volkomen sein. Was aber solchem vnuolkomen gehorsam/vnd heiligung mangelt/das wird erstattet durch die erste heiligung des glaubens/ das wir vergebung der Sünden gleüben/dadurch werden wir gerecht vnd volkomen geheiliget/ Deñ was noch für Sünd vnd vnflat an vns ist/das wird vergeben/ alß were es nie da gewest. Also sehet jr/ warumb der heilige Geist solchen namen füret/nemlich/das er die gleubigen heiligen sol vñ wil/ das ist/ durch das wort/den glauben an Christum/ in vns erwecken/das wir durch jn sollen vergebung der Sünden erlangen.

Andere werck des heiligen Geists.

WEr diese werck der heiligung/ hat der heilige Geist noch andere mehr werck / wie er auch sonst mehr namen hat. Denn Zacharias heist jn ein Geist des bettens/ Darumb/ das er die hertzen erreget/das sie alles gutes sich zu Gott versehen/vnd in allen nöten vmb hülff zu jm schreien. I. Jtem Christus nennet jn einen Tröster/der den hertzen zuspricht/das sie gern vnd willig alles leiden/vnd für keinem vnglück sich ensetzen/wie ewr lieb im Euangelio des nechsten Sontags gehöret haben. II. Jtem/ er heist jn einen Geist der warheit/der vns für lügen vnd Ketzerey behüten/vnd in reinem wort/ vñ rechtem glauben erhalten werde/ Da sonst der Teüffel durch vnser vernunfft/vnd falsche lere/vns in jrrthumb füren/vnd in lügen stecken würde. III.

Solches sind des heiligen Geistes eigene werck/neben dem/das er mit allerley tugenden vnd Gaben/die gleübigen zieret/ vnd ein solcher Tröster ist/ IIII. Werck.

wie Christus sagt/der ewiglich bey vns bleibt/ da sonst aller Welttrost nur ein zeitlicher trost ist/ der keinen bestand hat.

DErhalb weil der heilig geist solche herrliche vnd grosse ding in vns wircken sol/ Ligt es ferner an dem/ das wir auch lernen/ wie wir zu solcher Gabe komen/ vnd den heiligen Geist erlangen können/ das er der gleichen in vns auch anrichte/ vnd wir durch jn geheiliget vñ selig werden. Dauon leret vns vnser lieber HERR Jhesus Christus selb/Luc.11.da er also spricht/So denn jr/ die jr arg seid/ könnet ewren Kindern gute Gaben gebē/Viel mehr wird der Vater im Himel den heiligen Geist geben/denen/ die jn bitten.

Wie mā den heiligen geist bekomen könne.

DJesen Spruch merck seer wol/das erstlich Gott allein den heiligen Geist gibt/durch betten/vnd gibt jn denen die jn drumb bitten/ die nach solcher Gaben seüfftzen/vnd woltens gern haben. Darumb so dein hertz jtzt sich auff thut/ das du gedenckest/ Ah Gott gib mir auch den heiligen Geist/ mit solchen gedancken vnd gebet far fort/ vnd zweiffele nicht/ Das ist der nechste vnd beste weg/ da du zum heiligen Geist kanst komen. Denn Christus selb leret/ das du so thun solt/ vnd den Himlischen Vater bitten.

I. Zum h. Geist kompt man durchs Gebet.

NV muß aber solch gebet/ eben wie andere/ gehen/ allein im namen Jhesu/ das wir bitten/ Gott wölle vmb Christi seines Sons vnd vnsers Erlösers willē/solche Gaben vns schencken. Da haben wir einen sonderlichen grossen vorteil zu/wie ewer Lieb am tag der Himelfart Christi gehöret haben/ nemlich/ das Christus darumb zum Vater gangen/ vnd gen Himel ist auffgefaren/ das er solche Gabe vom Vater empfienge/vnd sie vns herunder sendete. Darumb können wir vngezweiffiet bitten/ Denn da ist nicht allein der befelh/vñ die verheissung/das wir sollen vmb den heiligen Geist bitten/ Sondern es ist auch der wille da/ das Christus darumb zur rechten Gottes sitzet/ das er solche Gaben vns wil widerfaren lassen/ Denn er hats auch vom Vater empfangen/ wie im. 68. Psalm stehet/ nicht für sein Person/ sondern für die Menschen/ das ers jnen geben vnd schencken wölle.

II. Durchs wort vñ die Sacrament.

NV ist aber gleichwol das gebet allein nicht gnugsam/ Denn wo du dich in winckel setzen/vmb den heiligen Geist bitten/vnd daneben dich nicht fleissig woltest zum wort/vñ den heiligen Sacramenten halten/ so würde das gebet langsam frucht schaffen. Vrsach/der heilig Geist wil allein durch das wort/ vnd die heiligen Sacrament/sein wirckung haben. Wer nu von solchem sich wolte abhalten/ da würde der heilig Geist nimer mehr zukomen. Darumb lassen wir vns taüffen/ wir gehen zum Abendmal des HErrn/wir hören Gottes wort/begeren der Absolutio/ Denn wir wissen/ das solches alles der werckzeug ist/ dadurch der heilig Geist/sein werck in vns außrichtet.

WJe die Exempel außweisen/Alß die dreytausent Seelen/ so Petrus mit der ersten Predigt/ auff den heütigen tag bekeret/ würden jr lebtag nicht bekeret sein worden/ wo sie nicht zuuor das wort hetten gehört. Da sie aber das wort hören/ vnd jre hertzen dadurch troffen werden/ als denn lassen sie sich auch teüffen/ Denn also hat es Christus befolhen. Also der Kemerer/ der Königin in Morenland/ konde den heiligen Geist nicht erlangen/ Philippus must jm predigen/vñ die Schrifft außlegen. Da nu das hertz durch solche Predigt vom heiligen Geist getroffen ward/ wolte der heilig Geist sein Ampt nicht volfüren/ Philippus muste den Kemerer auch teüffen mit wasser.

Exempel

Acto.2.

Acto.8.

DErhalben wiltu zur Gaben des heiligen Geistes komen/ so muß vor allen dingen das da sein/ das du vmb solche Gaben/ im Namen Jhesu/ den

Vater

Vater bittest/vnd dich darnach fleissig haltest zum wort/an dein Tauffe mit ernst gedenckest/was Gott dir da zugesagt/vnd welch ein Bund er mit dir durch die Tauff gemacht habe/ offt zum Abendmal des HERRN gehest/ vnd die Absolutio suchest etc. Denn durch das wort vnd Sacrament/ wil der heilig Geist vnsere hertzen mit dem newen Liecht des glaubens anzünden/ das wir das wort nicht allein hören/ wie es die verstockten Jüden höreten/ Sondern es auch verstehen/vnd dadurch andere Menschen werden/vnd newe hertzen bekomen.

III. Das leben muß man bessern.

NEben dem/muß zum dritten auch das da sein/das wir durch ruchloß/wild/wüst Leben/vnd durch mutwillige sünden den heiligen Geist an seinem werck nicht hinderen/ noch von vns treiben/Denn der heilig Geist kan nicht wonen/wo der Teüffel wonet. Derhalb wenn der Teüffel dich anfichtet mit geitz/mit zorn/mit vnzucht/vnd andern Sünden/da halt dich fluchs an das Gebet/das dich Gott dafür behüten/vnd in seinem gehorsam erhalten wölle. Denn sol der heilig Geist zu dir komen/oder bey dir bleiben/so mustu für solchen eusserlichen Sünden dich hüten/oder/wo du auß schwacheit darein gefallen/mustu dich wider auffraffen vnd auffstehen/vnd in solchen sünden nicht ligen bleiben. Da wil als denn der heilig Geist zu vns tretten/vnd wie wir bitten/vns helffen/wider den Teüffel/vnd das Fleisch/ sampt der Sünden/kempffen. Da dagegen/die sich willig mit sünden beladen/je lenger/je mehr mit dem Teüffel besessen werden/vnd ausserhalb der busse nimer mehr zum heiligen Geist komen können/welches eigen werck ist/ wie ich oben gesagt/das er erstlich durch den glauben/vnd vergebung der sünden vns heiligen/vñ darnach vns helffen sol/das wir der Sünden widerstreben/vnd in Gottes gehorsam leben.

Aber/oben hat ewr Lieb auch gehöret/das wir nur die Erstlingen/des heiligen Geistes empfangen/vnd dagegen fleisch vnd blut bleibt vnd lebet/ so lang wir leben. Daher kompt es/das auch die/so den heiligen Geist haben/ dennoch schwach sind/vnd seer offt fallen. Auff das niemand hie sich ergere/ vnd gedencke/wie die Widerteüffer/ wer den heiligen Geist habe/der könne nicht fallen. War ists/wenn wir dem heiligen Geist allweg folgeten/so wurden wir nicht fallen. Aber solchs ist vnmöglich/Der Teüffel ist zu starck/die welt zu böse/vnd vnser fleisch vnd blut zu schwach. Derhalb gilt es jmer darbittens/das Gott seinen heiligen Geist nicht von vns nemen/vns in seiner gnad gnediglich erhalten/alle tag solche Gaben des heiligen Geistes mehren/vnd wie wir im Vater vnser beten/ vns vnsere schülde vergeben wölle/ Deñ on solche schülde können auch die Heiligen nicht leben. Aber durch den glauben an Christum werden sie vergeben/das sie nicht schaden können.

Wir dürfen beten vmb den heiligen Geist muß man nicht auffhören.

Also hat ewer Lieb/was die rechte Pfingsten sey/der wir Christen vns von hertzen frewen sollen/als die weit herrlicher ist/denn der Jüden Pfingsten/ sintemal der heilig Geist durch Christum vber alles Fleisch ist außgossen worden/das wir durch das Euangelium Gott erkennen/vnd durch den heiligen Geist heilig vnd from werden/an seel vnd leib/so wir anders vns recht Christlich/mit beten/Predigt hören/ vnd eim vnergerlichem wandel dazu schicken wöllen. Dazu helffe vns/durch Christum/der heilig Geist/Amen.

Eine Ander Predigt/
auß dem Euangelio/
Johan. xiiij.

WER mich liebet/der wird meine wort halten / vnd mein Vater wird jn lieben/vnd wir werden zu jm komen/vñ wonung bey jm machen. Wer aber mich nicht liebet / der helt meine wort nicht. Vnd das wort das jr höret/ ist nicht mein/ sondern des Vaters/der mich gesand hat.

Solchs hab ich zu euch geredt/ weil ich bey euch gewesen bin: Aber der Tröster/ der heilig Geist/ welchen mein Vater senden wird in meinem Namen/ der selbig wirds euch alles leren/vnd euch erinnern alles des/das ich euch gesagt habe.

Den Friede laß ich euch/Meinen Friede gebe ich euch/Nicht gebe ich euch/wie die welt gibt. Ewer hertz erschrecke nicht/vnd förchte sich nicht. Jr habt gehöret/das ich euch gesagt habe/ Ich gehe hin/vnd kome wider zu euch. Wettet jr mich lieb/So würdet jr euch frewen/das ich gesagt habe/ Ich gehe zum Vater/denn der Vater ist grösser denn ich. Vnd nu habe ichs euch gesagt/ehe denn es geschicht/ auff das / wenn es nu geschehen wird/das jr glenbet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/denn es kompt der Fürst dieser welt/vnd hat nichts an mir. Aber auff das die welt erkenne/das ich den Vater liebe/vnd ich also thue/wie mir der Vater geboten hat / Stehet auff/ vnd lasset vns von hinnen gehen.

Diß

Anno 12. domini. à Cœna.

DIS Euangelium ist auch ein stück von der Trostpredigt/welche der HERR am grünen Donnerstag vber tisch thut/ vnd ist ein Text/der sonderlich wol zu mercken ist. Denn der HErr wil vns leren/das es ein verlorne erbeit sey/ sich darumb bemühen/ wie man Gott erkennen/vnd zu GOTT komen möge/ wenn mans nicht also anfehet/ vnd fürnimpt/ das man jn/den HErrn Christum liebet. Wo solchs nicht vorgehet/ so ists alles ein vngewiß fladdern/was man von Gott dencket/oder höret/ man wird jn doch nicht treffen noch fassen können. Wer aber Christum liebet/der kömpt dahin/das jn der Vater auch wird lieben.

Christũ lieben vñ an jn glauben/ ein ding.

Was mag es aber für ein meinung haben/das der HErr der lieb gedenckt/ vnd nicht also sagt/ wie er sonst pflegt/ Wer an mich gleübt? Thuts denn die liebe/ vnd der glaube nicht/ das er spricht/ Wer mich liebet? Es ist eben eines/Denn CHRIstum kanstu nicht lieben/du gleubest denn an jn/ vnd tröstest dich sein. Vnd ist das wörtlein/ Lieben/ in dem fall etwas deütlicher/ das es fein anzeigt/ wie man die augen/ vnd das hertz von allem andern/ was im Himel vnd Erden ist/ abziehen/ vnd allein auff diesen Man/Jhesum CHRIstum/ wenden sol. Denn solchs ist der liebe eigentliche art/ wes sie sich annimpt/ des nimpt sie sich allein an/da bleibt vnd beruget sie auff/ vnd achtet sonst in der weiten Welt nichts mehr.

Art der liebe.

Also wil der HErr von vns auch gehalten sein/das wir jn lieben/vnd vnser hertz auff jn setzen sollen. Das kan aber je nicht geschehen/denn durch den glauben. Darumb nimpt dieser Spruch dem glaubẽ nichts/Sondern dienet dazu/das man des glaubens art/vñ rechte wirckung/deste baß erkennen möge.

Dar nach brauchet er des wörtleins lieben/auch darumb/das er wol sihet/ wer sein wort annemen/vnd dabey beharren wölle/ das jn saur werde ankomen. Deñ da finden sich mancherley anfechtung/die zur vngedult vnd vnwillen einen erregen können. Auch schlegt endlich diß zu/ wenn es einem so übel drüber gehet/das er denckt/Was zeihe ich doch mich/das ich das wort gepredigt vnd öffentlich bekand habe? Hetteich doch wol schweigen/vnd für mich gleüben können/ was mir Gott het gegeben/ Es würden wol andere auffgetretten sein/ die mehr glücks dazu gehabt hetten. Nu stecke ich/vnd richt nicht allein nichts oder ia wenig auß/sondern sol wol vmb leib vnd leben dazu komen?

Warũb es vñ nöten/ das mã Christũ liebe.

Sol man solche anfechtung ausstehen/ vnd nicht darunter zu boden gehen/ sondern fest am wort halten/ So gehöret dazu/wie der HERr hie saget/ Das man jn lieb habe/ vnd wir zu vor ein hertzlich wolgefallen an jm haben. Auff das ein Prediger/ vnd ein jeder Christ möge sagen/ Es gehe mir drüber wie der liebe Gott wil/so wil ich feste halten/vnd meinen lieben HERRn Christum nicht verleügnen/Jsts doch allein jm zu ehren angefangen/vnd nicht den Leüten/ darumb muß es außgestanden sein.

Wo aber solche Liebe nicht ist/da wird man in die lenge an meinem wort nicht halten/ spricht Christus. Denn ich teile nicht Taler noch Kronen auß/ sondern das ewige Leben. Das nimpt man hie auff Erden nicht ein/sondern aller erst nach diesem leben. Darumb ligt es alles an dem/das jr lust vnd lieb an mir habt. Jst die liebe da/ so werdet jr mein wort halten/ vnd fest dabey bleiben/vnd solts euch gleich leib vnd leben gelten. Jst aber die lieb nicht da/ so werdet jr mein wort nicht halten. Denn da werden sich seer viel fahr/anfechtung/vnd widerwertigkeit finden/ die euch alle zu vngedult/vnd verzweiffelung dringen/vnd treiben werden.

Wer aber Christum recht kennet/

an jn

an jn gleubet/vnd jn liebet/der wird sich nichts lassen anfechten/ vnd frisch hindurch gehen. Denn er weiß vnd tröstet sichs/das Christus für vns gestorben/ begraben/vnd widerauffertanden ist. Da muß je folgen/ das es Christus mit vns nicht böß meine. Also muß die Liebe auß dem glauben her fliessen / die dringet darnach durch allerley fahr vñ vnglück/vnd fraget nichts darnach/ob gleich die Welt darüber murret vnd zürnet/Denn jr ist an Christo vnd seinem wort mehr/denn an der Welt zorn gelegen.

Was Christus wort sey.

DAs ist nu/das er spricht/Wer mich liebet/ der wird mein wort halten. Mein wort von meinem sterben vnd aufferstehen/nicht Moses wort/ oder die zehen Gebot. Dasselb wort sol man wol auch halten/ vnd nicht dawider thun/Denn Gott hat lang zuuor solches befolhen. Aber bey solchem wort Mose ist der trost nicht/der bey meinem wort ist/ man kriegt kein gut Gewissen dauon/Sondern je mehr man sihet/ das vns an solchem gehorsam feilet/ je mehr man sich förchtet/ für Gottes vngnad vnd zorn. Aber das wort vnsers lieben HErrn Christi/ist der höchste vnd beste schatz / wer den hat/ spricht Christus/ helt fest daran/ vnd setzt alles drüber zu / ehe er jn im lesst nemen/der sey nur gewiß/ das jn mein Vater auch liebe.

Das ist recht Johannisch geredt/ der hat sein sonderliche art / welche die andern Euangelisten nicht also haben/ das er die Leute erstlich zeucht zu Christo/vnd darnach bringt ers durch Christum zum Vater. Denn also gehet es nach einander/ wie Christus hie leret/ Das man erstlich Christum erkennen/ jn lieb gewinnen/vnd dafür halten sol/ das er freündlich sey/vnd vns mit allen trewen meine. Wo nu das vertrawen auff Christum/ vnd die lieb zu Christo ist/da folget weiter/Das wir gleuben sollen / der Vater habe vns auch lieb. Das also ein Mensch alles auß den augen setzen/vnd durch Christum/weder zorn/ noch vngnad von Gott gewarten/vnd sich weder für sünden/Teüffel/ oder Tod fürchten sol / Darumb das Gott vns lieb hat/ weil wir Christum lieb haben.

Wie mã Gott erkennen muß.

Das ist ein grosser vnd starcker trost in aller anfechtung / wer jn nur recht fassen/ vnd solches fest gleuben könde/ das Gott mit vns nicht zürnen / sondern vns freündlich wölle anlachen/ wenn wir CHRJstum lieb haben/vnd fest an seinem wort halten. Aber es wil sonderlich zur zeit der anfechtung nicht in vnser hertz. Das widerspiel gedencken wir/ Gott sey vns feind/ Er achte vnser nicht/vnd wölle mit der Keülen zuschlahen. Aber solcher gedanck ist falsch/Denn Christus leüget gewißlich nicht/ da er hie spricht / Wens mit euch da hin kömpt/ das jr mich liebet/ vnd mein wort haltet/ das ist ewr höchste freüde vnd lust daran habt/das ich euch von des Teüffels gewalt erlöset habe/das euch hinfort die Sünde nicht schaden/ vnd der Tod nicht verschlingen sol noch kan/vnd nu des ewigen lebens vnd seligkeit gewiß seid/ wie mein wort laut/So ists gewiß/ das euch der Vater auch lieb haben wird/ vnd sein lieb also gegen euch beweisen / das er/ der Vater/mit dem Son vnd heiligem Geist/ zu euch komen/ vnd bey euch ein wonug machen werde.

Ein grosser trost.

Das ist je ein trefflicher trost/ das ein Christ nicht darff gedencken/ wie er wölle hinauff in Himel steigen/ er bleibe zu Jerusalem/zu Rom/ wo er wölle auff Erden/es sey auff dem Feld/ oder in dem Hause / So sol er doch im Himel sein. Denn Gott Vatter/Son vnd heiliger Geist/ wöllen bey jm sein/ vnd bey jm wonem. Solches haben wir hie auff Erden im wort/ vnd fülen es durch den glauben im hertzen. Aber es sol im künfftigen Leben endlich auch mit der that hernach folgen.

Wie Gott bey vns wonen.

Denn/Gott bey vns wonen hie auff Erden/heist anders nicht/denn das alles/was wir thun/reden/ dencken/vnd leiden/

leiden / sol wolgethan sein / wir essen/ trincken/arbeiten/stehen auff/legen vns nider/ wir beten/ studiren/ singen oder lesen/so wil jms GOTT alles gefallen lassen. Das mag doch je wol ein Himelreich heissen / wenn wir nur die gnade hetten/vnd die augen recht auff theten/ vnd solches gleůben kůnden? Denn der Himel selb sol die ehr nicht haben/ die ein Christ hat. Vrsach/vom Himel sagt Gott nicht/das er drinnen wonen wölle/Sondern sagt/ er sol sein Stuel/vnd die Erde sein fuß schemel sein. Aber eins Christen hertz / das sol die rechte wonung sein/da GOTT innen wil wonen/ Wenn es nur CHRistum also kan ergreiffen/ das es weiß/das er für vns gelitten/ vnd gestorben sey/ vnd vmb solcher wolthat willen/jn lieb hab.

Also ligt es alles an dem/ das wir vns Christum gefallen lassen/ so sol es nicht not haben. Denn solche lieb wird vns alles sanfft / vnd leicht machen/ was wir vmb sein/vnd seines worts willen leiden sollen. Sonst were es vnmöglich das einer nicht solte kleinmůtig/ traurig / vnd vngedůltig werden/ vnd vom wort abfallen/wie Christus bald darauff sagt.

Wer aber mich nicht liebet/der helt mein wort nicht:

WEr nu Christů liebet/der hat den trost her wider/das der Vater jn vmb Christus willen/nicht allein lieb haben/sondern selb zu jm komen/vnd bey jm/sampt dem HErrn Christo vnd dem heiligem Geist wonen wölle. Das ist ia ein herrlicher seliger trost/an den wir vns solten halten/vnd vns willig drein ergeben/was vns drůber zu leiden zu stůnde.

WO aber diese lieb zu Christo nicht ist/ vnd die Leute das Euangelium darumb annemen/ das sie die Geistlichen Gůter an sich bringen/ Oder in andere weg jren nutz schaffen/ vnd jrem lust nachkomen mögen/ wie die Welt fast in allen dingen thut/vnd alles jres nutz halb anfehet/ da wird man am wort nicht lang halten. Denn das man in der fahr bestehen könne/da gehört liebe zu/das mans auß zwang/ oder gelts halben thun sol/da wird nichts auß.

Wöllen wir nu rechte Christen sein/ vnd an dem Euangelio fest halten/ můssen wirs allein dahin setzen / das wir sagen/Es ist in meines HERRN Jhesu Christi namen angefangen/vnd jm zu dienst geschehen/ Darumb muß es auch also hinauß gehen / es gehe gleich drůber wie Gott wil.

WARVmb sol man aber also am wort Christi halten / vnd sich kein vnglück noch fahr davon abtreiben lassen? Darumb/das Christus weiter spricht.

Das wort das ich rede/ist nicht mein/ sondern des Vaters / der mich gesand hat:

Was Christus redet das redet Gott.

Auff solche weiß pflegt Christus seer offt zu reden/Denn es ist auch treflich viel daran gelegen. Vnd ist das die summa davon/das Christus wil sagen/ Wenn jr mich fasset/vñ hafftet an mir/ das ist/an meinem wort/ vnd meiner zusagung/ so seid gewiß/das jr den rechten Gott gefasset/vnd ausser mir nach keinem andern Gott gedencken solt/ Denn jr werdet Gott sonst nirgend/ denn in mir/vnd meinem wort finden. Vrsach/das wort das ich rede/ist nicht mein/sondern des Vaters wort. Nemet jrs nu an / so nempt jr den Vater an/ Gleůbt jrs/so gleůbt jr an den Vater. Darumb ist die rechnung heůtigs tags leicht zu machen. Der Mahmeth/ Türck/Bapst/vnd Jůden/rhůmen viel von Gott/betten viel/vnd wollen seine beste diener sein. Aber gewiß ists/Mahmeth/ Türck/ Bapst / vnd Jůden/haben des Vaters gefeilet/vnd wissen nichts von jm/ Denn sie haben Christus wort nicht/welches doch nicht Christi/ sondern des Vaters ist.

Darumb/wil der HErr mit diesen worten seine Jünger warnen/ vnd leren. Als solt er sagen/Wolt jr Gott hören/

ren / Gott bey euch haben / vnd bey Gott sein / so dörfft jr ewre ohren vnd augen / nichts anders wo hin keren deß zu mir / Höret jr nu mich / so höret jr Gott / Sehet jr mich / so sehet jr Gott / denn das ist beschlossen / Entweder durch mich Gott gehöret vnd gesehen / oder Gott nimer mehr gehöret vnd erkand. Darauß folget nu weiter / Das / wenn Christus ein freündlich wort redet / das die gantze Gottheit / ia dazu sage / Ich schweige / das die welt / oder der Teüffel könde ein Nein drauß machen. Vrsach ist diese / denn Christi wort / ist nicht sein wort / es ist des Vaters wort / wie er sagt / Das wort so jr höret / ist nicht mein / Sondern des Vaters / der mich gesand hat. Das ist doch so gar einfeltig geredt / das mans nicht erholen kan. Darumb wenn weltweise Leute vber solche wort komen / dencken sie / es seien schlefferige wort / denn von solchen sachen / daran so viel gelegen / solte man gewaltiger reden. Aber was für leben vnd trost in solchen schlefferigen einfeltigen worten / wie die vernunfft vrteilet / stecke / findet sich als denn / wenn die rechten züge herangehen.

DArumb lests der HERR also / hie wenden / vnd spricht.

Solches hab ich zu euch gesagt / weil ich bey euch gewesen bin: Aber der Tröster / der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird / in meinem Namen / der selbe wirds euch alles leren / vñ euch erinnern / alles des / das ich euch gesagt hab:

Denn wo man gleich viel wort davon macht / ist der heilig Geist nicht dabey / so verstehet mans doch nicht.

Was weiter in diesem Euangelio folget / ist der Beschluß dieser gantzen Trostpredigt / die der HERr in diesem Capitel / seinen Jüngern / vber Tisch gethan hat / Das sie sollen frölich vnd guter ding sein / vnd sich vber seinem schmelichen tod nicht ergern noch bekümmern / Denn es sol jnen zum besten gereichen. Da hat ewer lieb / am tag Philippi vnd Jacobi von gehöret. Darumb wöllen wirs jtzt bey dieser lere bleiben lassen / welche der HERR in dem heütigen stücklein sonderlich handlet / Das wir als denn Gottes wort halten / vnd dauon vns nicht werden durch einerley fahr abwenden lassen / wenn wir den HERRN Christum lieb haben. Vnd das solchs der einige weg sey / durch welchen wir dazu komen / das Gott vns lieb habe / vnd sich so nahend zu vns thue / das er eine wonung bey vns mache. Auff diesem weg sol man bleiben / Wer aber ein andern weg zu Gott suchet oder fürnimpt / denn diesen / das er Christum liebet / der feilet des Vaters vnd kompt nimer mehr zu jm / Er thue vnd leide was er wölle / so ists doch alles vmb sonst / vnd verlorn.

WEil denn vnser lieber HErr Christus spricht / Die wort die er rede / sind nicht sein / sondern des Vaters / Sol sich ein jeder hüten vnd wol fürsehen / das er sonst kein wort noch lere anneme / sie gehe denn durch dieses einigen Mannes mund / so trifft er vnsern HERRN Gott gewiß / vnd kan sein nicht feilen / den man sonst nirgend finden / noch antreffen kan.

Aber es gehet jtzt leider / wie es im alten Testament mit den Juden auch gienge / Die hetten den Gnadenstuel in der hütten des stiffts / da sie betten / vnd gewisse erhörung gewarten solten / vnd sonst niergend. Aber was hetten sie zuschaffen? Da sie Gott hin wiese / da woltens nicht hin / sondern erweleten andere ort / wie es jnen gefiel. Eben so gehets jtzt auch. Christus spricht / Wolt jr den Vater finden / vnd dahin komen / das er euch liebe / So findet euch hieher zu mir / liebet mich / vnd nemet mein wort an. Was thut aber der Bapst / die Widerteüffer / die Jüden / Türcken vnd der gleichen? Sie lassen Christum

vnd

vnd sein wort faren/vnd gehen die weil mit Menschen satzungen vmb. Der Bapst helt auff sein Messe/gelübd/ehloses leben. Ein Widerteüffer helt auff sein eusserliche zucht/das er ein grawen Rock/vnd kein Messer tregt. Die Jüden vñ Türcken/haben auch jr sonders.

Dafür aber last vns ia fleissig hüten/ vnd hieher zu Christo/vnd seinem wort/vns allein halten/Denn da stehet Gottes befehl/Den solt jr hören. Vnd Christus spricht hie/ Die wort die ich rede/sind meines Vaters. Darumb ists vnmöglich/ wer Christum nicht allein liebet vnd höret/das derselb Gott hören/oder zu seiner liebe komen könne.

Derselbe gnedige Vater/verleihe vns solch gnad auch/ das wir Christum lieben/ vnd an seinem wort bleiben/ vnd dasselbe/ durch seinen heiligen Geist halten/vnd also ewig mögen selig werden/ AMEN.

Euangelium Joh. iij. auff dem Montag in Pfingsten.

Also hat Got die Welt geliebt/ das er seinen einigen SON gab/ Auff das alle die an jn gleuben nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Son nicht gesand in die welt/ das er die welt richte/Sondern das die welt durch jn selig werde. Wer an jn gleubt/der wird nicht gerichtet. Wer aber nicht gleubet/ der ist